

Berufe der Zukunft - Lithograph, ein Studiengang von morgen

Professor Yumka konnte es erst gar nicht glauben. Einer seiner Studenten hatte von einer Ausgrabungsstätte einen Boten zu ihm geschickt. Der überreichte einen Umschlag mit einem handgeschriebenen Zettel.

Darauf hatte der Student eilig vermerkt, dass eine Zweizeichenscheibe gefunden wurde, direkt neben einem Stapel zersetztem Ligninpapier, wie es häufiger geschah. Nur waren dieses Mal hunderte von Glasplatten mit Spuren einer Silberbeschichtung an der Grabungsstelle direkt daneben gefunden worden. In einem verschlossenen Glasgefäß, in dem sich noch Reste einer Flüssigkeit befanden. Und zum ersten Mal konnte auf solchen Platten ein Text in lateinischen Buchstaben rekonstruiert werden, abgefasst in dem damals sehr weit verbreiteten Englisch. Dieser Fund war zweifelsfrei der Zwei-Zeichen-Zeit zuzuordnen und es gab die Hoffnung auf eine Information aus dieser Epoche, die außer diesen unerklärlichen, endlosen Folgen von nur zwei verschiedenen Symbolen nichts zu hinterlassen haben schien.

Zusammenhängende Fragmente hatte man nie gefunden, nur kleine fragile Teilchen, aber darauf nichts als diese zwei Symbole, mal als Reste einer Magnetisierung, dann wieder in Form von Lochmustern in Ligninpapier oder häufiger auf diesen runden Datenscheiben, deren Trägermaterial stets nur noch pulverisiert gefunden wurde, vermischt mit Resten von hauchdünnem Aluminium, das auch diese Lochmuster zeigte.

Aber nun war die Zweizeichenscheibe, wohl unter Einwirkung der Flüssigkeit, noch intakt und die Vermutung lag nahe, dass die Schriftzeichen auf den Glasplatten mit dem Inhalt dieser Scheibe zusammenhingen.

Der Student hatte auf den Zettel geschrieben:

„Jetzt wissen wir es, sie haben in der Zwei-Zeichen-Epoche nichts anderes verwendet, und sie hatten wohl die Absicht, so viele Informationen zu sammeln, wie sie nur konnten, waren aber nicht in der Lage, diese dauerhaft zu konservieren. Sie haben das nicht absichtlich so gemacht, aber ihre ganze Art war es eben, dass sie kaum etwas anderes als schnell Vergängliches hervorbrachten.“

In einem der Texte steht:

„Die Informationen konnten so schnell ausgetauscht werden, dass nur noch Maschinen damit fertig wurden. Dann kam der große Sonnensturm und zerstörte die Maschinen binnen Tagen. Wie durch ein Wunder konnte ich meine Rechenmaschine noch eine kurze Zeit benutzen. Ich habe dies aufgeschrieben und ein Zwei-Zeichen-Lexikon dazugegeben, es auf eine Scheibe geschrieben, gedruckt und das Gedruckte mit einem analogen Fotogerät aufgenommen. Nach der Fixierung des Silbers habe ich alles in einen Glaskasten geschlossen, um es der Nachwelt zu erhalten. Wir werden nie mehr so leben können wie vorher, weil mit den Maschinen unser Gedächtnis und unser Wissen untergegangen ist. Wir leben wohl bald so, wie diejenigen, deren Überreste unsere Archäologen früher ausgruben.“

In diesem Lexikon, stand noch auf dem Zettel, finden sich Hinweise auf unglaubliche Errungenschaften. Niemand scheint sich damals dafür interessiert zu haben, dass Wissen sicher bewahrt werden muss. Wenn etwas mehrere Jahre verwendet wurde, galt es als völlig veraltet und niemand dachte daran, dass es etwas Wertvolles und Bewahrenswertes war.

Dieser Sonnensturm vor über tausend Jahren, ging es weiter, hat uns offenbar zu dem gemacht, was wir heute sind. Zurückgeworfene, die auf absehbare Zeit ihre Vergangenheit nicht wieder einholen können. Aber das Lexikon könnte künftigen Generationen helfen. Dort steht, woran wir arbeiten müssen.

„Zuerst brauchen wir etwas, das sie Dampfmaschine und Elektrizität nannten, das war der Ausgangspunkt allen Fortschrittes. Wenn das gelingt, scheint alles wie von selbst zu gehen“, begann Yumka seine Vorlesung über die Zwei-Zeichen-Kultur

Zwei Stunden später beendete er sie mit den Worten: „Wenn wir ihr Wissen jemals wiedererlangen, dann sollten wir es in Stein meißeln, wie die alten Kulturen in der Vielzeichen-Zeit.“

Als einer seiner Studenten fragte, woher er dieses Wissen habe, sagte Professor Yumka, dass ein photolithografisches Glas-Konglomerat gefunden wurde, das solche Hinweise enthalte. Dann brach ein Sturm von Fragen über ihn herein, der verhinderte, dass er seine Vorlesung wie geplant halten konnte.

Der letzte Satz auf dem Zettel lautete: „Sie konnten so viel und gingen damit um wie mit Kehrlicht.“ Yumka sagte zum Abschluss: „Euer Wissen ist gerade so viel wert, wie eure Wertschätzung dafür. Gebt es niemandem, der es nicht schätzt, denn dann wird es nicht erhalten bleiben. Dokumentiert das Wissen von morgen mit Mitteln, die uns heute noch zu Wissen über unsere Vergangenheit verhelfen. Lange vor der Zweizeichenzeit gab es die Keilschrift und später den Begriff des Steins der Weisen. So ein Stein ist tatsächlich Gold wert, wenn man ihn als Datenträger benutzt.“